

Bei Anträgen nach 20 Jahren im Land geht es, wird laut Bundesverwaltungsamt ein verstärktes Integrationsinteresse des Antragstellers angenommen. Es geht dann in erster Linie darum, bestehende Bindungen an Deutschland zu schildern.

Ich habe das so verstanden, daß ich weniger von entgangenen Jobchancen und mehr über die Vorteile einer stärkeren Integration reden konnte.

Was der Sachbearbeiter des Konsulats noch zusätzlich wollte, waren

- (1) Auszüge meiner Bank in Deutschland. Ich habe den letzten Auszug zusammen mit meiner Sparkassenkarte auf ein Blatt Papier kopiert.
- (2) Eine längere Zusammenstellung meiner Reisen nach Deutschland. Ich konnte das nach einigem Suchen mehr oder weniger bis 1996 zurück auflisten.
- (3) Nachweis, daß ich in Deutschland rentenversichert war. Ist mir nicht ganz klar, warum, aber ich konnte einen Schrieb der BfA aus dem Jahr 2000 finden und kopiere. Das war genug.
- (4) Obwohl Nachteile nicht en detail aufgeführt werden müssen (nach den Angaben des BVA), hat mir mein Bearbeiter im Konsulat geraten, doch noch einige Jobangebote anzufügen, bei denen US-Staatsangehörigkeit Voraussetzung ist. Das kann man, wie hier schon sehr oft besprochen, per Internet machen und ich habe drei solche Angebote ausgedruckt und angefügt.

[REDACTED]

Bundesverwaltungsamt
Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit
D-50728 Köln

Telefon: +1. [REDACTED]
Skype: [REDACTED]
E-Mail: [REDACTED]

Datum: 21. November 2013

Antrag auf Erteilung einer Genehmigung zur Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit gemäß § 25 Abs. 2 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Brief übersende ich Ihnen meinen Antrag auf Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit nach § 25 Abs. 2 StAG mit der Bitte um Bearbeitung.

Ich habe mich aus den folgenden Gründen entschlossen, diesen Antrag zu stellen. Ich lebe seit Juni 1993 in den USA und habe hier meinen Lebensmittelpunkt. Zum jetzigen Zeitpunkt ist für mich der Erwerb der US-Staatsbürgerschaft sowohl aus persönlichen als auch beruflichen Gründen der richtige Schritt.

Da ich mich trotz der langen Zeit, die ich hier wohne, weiterhin sehr stark mit meiner deutschen Heimat identifiziere und auch eine Rückkehr nach Deutschland nicht vollkommen auszuschließen ist, kann ich mich zur Aufgabe der deutschen Staatsangehörigkeit definitiv nicht entscheiden. Ich bin in Deutschland aufgewachsen und habe dort die gesamte Schul- und Universitätsausbildung durchlaufen. Ich pflege engen Kontakt zu meinen Schwestern sowie zu anderen Verwandten, zahlreichen Freunden und Übersetzerkollegen in Deutschland und bin in der Regel mehrmals jährlich dort zu Besuch. Da ich die deutsche Sprache für meinen Broterwerb als Übersetzer lebendig halten will und muss, kann ich auch meine deutsche Herkunft nicht aufgeben.

Ich hoffe, dass meine detaillierten Begründungen auf den folgenden Seiten meinen Antrag ausreichend unterstützen, und die Genehmigung zur Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit erteilt werden kann. Für Rückfragen stehe ich Ihnen selbstverständlich jederzeit per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen

1. Antrag auf Beibehaltung der deutschen Staatsbürgerschaft
2. Nachweis zum Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft und Alien Registration Card
3. Darlegung fortbestehender Bindungen an Deutschland
4. Darlegung der Gründe für den Erwerb der US-Staatsbürgerschaft

Punkt 4: Angaben zu fortbestehenden Bindungen an Deutschland

Deutschkenntnisse

Ich wurde am [REDACTED] in [REDACTED] geboren, wo meine Eltern, [REDACTED] und [REDACTED], geb. [REDACTED], studierten.

Ich habe meine Kindheit in [REDACTED] (heute zum Stadtverband [REDACTED] gehörig) verbracht und besuchte dort auch die Volksschule. Nach dem Wechsel auf das humanistische [REDACTED] in [REDACTED] machte ich dort 1969 mein Abitur. Von 01.10.1969 bis 30.09.1974 studierte ich Germanistik und Soziologie, zunächst an der Universität [REDACTED] und nach Ablegen der Zwischenprüfung an der Universität [REDACTED].

Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen, meine schulische Ausbildung fand in Deutschland statt. Diese Sozialisation sitzt tief. Selbst nach mehr als 20 Jahren Aufenthalt in den USA fühle ich mich immer noch als Deutscher. Meine inzwischen erwachsene Tochter hat ebenfalls die deutsche Staatsbürgerschaft, und wir haben uns stets bemüht, ihre Verbindungen zu Deutschland nicht abreißen zu lassen. Im Vorschulalter verbrachte sie jeden Sommer in Deutschland und ging dort in den Kindergarten. Bis zur dritten Klasse nahm sie im Sommer als Gastschülerin am Unterricht einer Grundschule in [REDACTED] teil. Für ihr Studium an der Filmschule der [REDACTED] University absolvierte sie ein Praktikum bei [REDACTED] in Berlin.

Ich spreche weiterhin fließend Deutsch – als freier Übersetzer ist das mein Geschäftskapital. Ich pflege ständigen Kontakt zu Verwandten, Freunden und Kollegen in Deutschland, und halte mich über Fachliteratur, Zeitschriften und Zeitungen auf dem Laufenden.

Die deutsche Staatsbürgerschaft liegt mir sehr am Herzen, und ich werde sie mit Sicherheit nicht aufgeben, um eine andere Staatsbürgerschaft anzunehmen.

Kontakte in Deutschland

Ich besuche Deutschland in der Regel zwei Mal jährlich, gelegentlich auch drei Mal, um Familie und Freunde zu besuchen oder an Konferenzen und Workshops im Übersetzungsbereich teilzunehmen. In diesem Jahr war meine Frau als Gastdozentin an den Universitäten [REDACTED] und [REDACTED] eingeladen. Ich nahm die Gelegenheit wahr, zwei Monate in Deutschland zu verbringen.

Ich habe seit meinem 16. Lebensjahr ein Konto (Nr. [REDACTED]) bei der Sparkasse [REDACTED] (vormals [REDACTED]). Ich bin bei meinen Besuchen stets in Kontakt mit den Mitarbeitern *meiner* Sparkassenfiliale.

Ich habe mindestens ein Mal pro Woche telefonisch oder über Skype Kontakt mit meinen Schwestern und mit meiner Tante. Mit meiner Tante telefoniere ich darüber hinaus ein Mal pro Woche zum Überarbeiten ihrer Hausaufgaben für einen Englischkurs an der Volkshochschule, was jeweils gut eine Stunde in Anspruch nimmt. Mit meinen Neffen, der jüngeren Generation, bin ich per Telefon und Facebook in regelmäßigem Kontakt.

Ich bin als Testamentsvollstrecker für meine Tante [REDACTED] eingesetzt und nach dem derzeitigen Stand der Dinge der Erbe ihrer Eigentumswohnung in [REDACTED].

Hier einige der Verwandten und Bekannten, mit denen ich häufig bis regelmäßig telefonisch und per E-Mail-Kontakt habe und die ich bei meinen Deutschlandaufenthalten besuche:

Nahe Verwandte (Auswahl)	Anschrift
██████████ (Schwester)	██████████
██████████ (Schwester)	██████████
██████████ (Neffe)	██████████
██████████ mit ██████████ und ██████████ (Neffe/Großneffe)	██████████
██████████ (Tante mütterlicherseits)	██████████
██████████ (Onkel mütterlicherseits)	██████████
██████████ (Cousine)	██████████

Freunde u. Bekannte (Auswahl)	Anschrift
██████████	██████████
██████████ und ██████████	██████████
██████████ und ██████████	██████████
██████████ und ██████████	██████████
██████████	██████████
██████████	██████████
██████████	██████████
██████████	██████████

Reisen nach Deutschland

Da ich seit fünf Jahren eine Global-Entry-Card besitze, kann ich mich zur Rekonstruktion meiner Reisen nicht mehr an Einreisestempeln in meinem Pass orientieren. In den letzten 20 Jahren reiste ich mindestens ein Mal, meistens zwei Mal und manchmal drei Mal pro Jahr nach Deutschland. In der letzten Zeit besuchte ich Deutschland:

- 2013 während der Monate Juni und Juli
- 2012 im Mai und im September
- 2011 im Februar und im November

In anderen Jahren war die Besuchshäufigkeit ähnlich, allerdings waren meine Besuche an einem Stück nie so lang wie 2013.

Etwaige Rückkehr nach Deutschland

Auch wenn eine dauerhafte Rückkehr nach Deutschland im Moment nicht geplant ist, möchte ich mir diese Option dennoch offenhalten. Sollte meine Tochter sich entscheiden, nach Deutschland umzuziehen, würde ich sehr wahrscheinlich ebenfalls einen Umzug oder aber einen längeren Aufenthalt in Deutschland in Erwägung ziehen. Die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit würde dies sicherlich erleichtern.

Punkt 5: Kurze Darstellung der Gründe für den Erwerb der US-Staatsbürgerschaft

Berufliche Gründe

Als freiberuflicher Übersetzer bin ich darauf angewiesen, dass mir meine Kunden vertrauen und dass ich die Richtlinien für Vertragsnehmer erfülle. In den letzten 11 Jahren wurde der Kreis der für viele Aufträge qualifizierten Kandidaten immer enger – zunächst, weil US-Staatsbürgerschaft zu einem wichtigen Kriterium erhoben wurde, und später, weil sich Kandidaten einer Sicherheitsprüfung unterziehen mussten, die nur US-Bürgern offensteht. Viele meiner alten Kunden können mir keine Arbeit mehr geben, und ohne US-Staatsbürgerschaft habe ich keinen Zugang zu den zahlreichen und teilweise sehr lukrativen Aufträgen, die eine Sicherheitsprüfung vorschreiben. Auch Kunden, die für ihre Projekte Staatsbürgerschaft nicht explizit vorschreiben, empfinden es als Nachteil, dass ich als Übersetzer keine US-Staatsbürgerschaft besitze, und entscheiden sich im Zweifelsfall für einen US-Bürger. Doch ist eine berufliche Glaubwürdigkeit in starkem Maße an meinen Status als deutscher Muttersprachler und damit an meinen deutschen Pass geknüpft.

Wiedereinreise

Als Lawful Permanent Resident habe ich eine unbegrenzte Aufenthaltsgenehmigung, die aber tatsächlich nicht unbegrenzt ist. So darf ich die USA maximal sechs Monate lang verlassen. Bei längerer Abwesenheit kann mir die Aufenthaltsgenehmigung entzogen werden. Auch die als Sonderregelung vorgesehene Wiedereinreisegenehmigung garantiert nicht, dass ich auch tatsächlich wieder mit meinem alten Status einreisen kann. Meine Frau wird als Universitätsprofessorin häufig eingeladen, als Gastdozentin an nicht amerikanischen Universitäten zu lehren. Ich bin nicht in der Lage, diese Zeiten mit ihr zu verbringen, sondern bin auf kurze Besuche angewiesen. Wäre ich US-Bürger, würden solche Einschränkungen nicht zutreffen.

Alters- und Krankenversorgung

Aufgrund meiner langen Aufenthaltsdauer in den USA habe ich mir hier Ansprüche auf Sozialleistungen und Versicherungsleistungen im Krankheitsfall erworben – ganz zu schweigen von Immobilienbesitz und anderen Geldanlagen. Es ist daher unbedingt erforderlich, auch im Hinblick auf mein Alter, dass ich jederzeit ungehinderten Zugang zu diesen Leistungen habe. Was mir den Zugang verwehren kann, sind ein Wiedereinreiseverbot wie oben erwähnt, oder eine gesetzliche Umsetzung des oft angedrohten Verbots, Personen ohne US-Staatsbürgerschaft nicht an den sozialen Leistungen teilnehmen zu lassen. Die US-Staatsbürgerschaft würde für mich diese große Unsicherheit und das Risiko beseitigen, im Alter unerwartet von Unterstützung abgeschnitten zu sein.

Integration

Nach über 20 Jahren Aufenthalt in den USA hat sich Wunsch nach wirklicher Integration verstärkt. Ich möchte eine Stimme in regionalen und landesweiten Wahlen haben, ich möchte auch am lokalen politischen Leben teilnehmen können und den Gerichten als Geschworener zur Verfügung stehen. Kurz: Ich möchte mich auch in das öffentliche Leben in den USA und an meinem Wohnort voll integrieren.